

# Nachgefragt bei

Aynur Lovrić

## Frau Lovrić, wie kommen eigentlich die Bilder in die Bücher?

Das ist eine gute Frage! Zuerst suchen die Kolleginnen und Kollegen aus der Redaktion natürlich die passenden Bilder für ihre Bücher aus. Dazu nutzen sie ganz unterschiedliche Quellen: Bildagenturen, Firmen, Institutionen, Vereine, Verbände, freie Fotografen, Privatpersonen, das gesamte Internet etc. Unsere Aufgabe in der Bildstelle ist es, diese Bilder rechtlich zu klären und zu beschaffen. Oft werden Fotos auch speziell für ein Lehrwerk von einem Auftragsfotografen angefertigt. Danach gehen die Bilder weiter an die Gestalter und werden ins Layout eingesetzt.

## Wie sieht ein typischer Tag bei Ihnen und Ihrem Team aus?

Wir kontrollieren jeden Tag, welche neuen Bildwünsche bei uns eingegangen sind. Dann prüfen wir, ob wir diese Bilder über Agenturen beschaffen können oder ob besondere Rechte (z.B. Persönlichkeitsrechte, Hausrechte, Markenrechte, etc.) zu klären sind. Das ist häufig der Fall, hier ist vor allem ein juristischer Blick wichtig. Viele Bilder beschaffen wir auch im Ausland und müssen die Gesetzgebung des jeweiligen Landes beachten. Wir schließen Verträge ab und sorgen für die langfristige Verwaltung der Daten und der dazugehörigen Rechtsinformationen – damit diese auch noch in vielen Jahren nachvollziehbar sind.

## Gibt es aus Ihrer Sicht einen Trend bei der Bebilderung von Sprachlehrwerken? Was hat sich hier verändert?

Ich habe den Eindruck, dass Fotos in Lehrwerken immer mehr Bedeutung zukommt. Damit steigt aber auch die Anzahl der Bilder, die wir verwalten, rasant an – hier ist sowohl technisch als auch inhaltlich ein gutes Rechtemanagement das A und O. Die Redaktion wünscht sich für die Bücher authentische Eindrücke aus dem „echten Leben“. Es gibt zwar eine riesige Auswahl an Bildagenturen – mit einer unglaublichen Vielfalt an Motiven! – manchmal wirken diese Fotos aber für ein bestimmtes Motiv zu „glatt“ oder zu gestellt. Dann recherchieren die Kollegen im Internet oder anderen Quellen nach geeigneten Fotos. Bei diesen Bildern kann die Suche nach dem Rechteinhaber meist ganz schön herausfordernd sein – manchmal suchen wir sprichwörtlich die „Nadel im Heuhaufen“. Aber der Aufwand lohnt sich! Ich finde, so erreichen wir in unseren Büchern den idealen Mix und die passende Bildsprache für viele unterschiedliche Titel und Sprachen.



Foto: © Corinna Nagel

## ZUR PERSON

**Aynur Lovrić** leitet bei Ernst Klett Sprachen das Team der Bildstelle. Sie und ihre Kolleginnen betreuen im Jahr sehr viele Bücher und unzählige Werbemittel und arbeiten mit über 20 Agenturen zusammen.

### Was macht Ihnen im Job am meisten Spaß?

Das investigative Arbeiten: Wenn ich lange nach dem Rechteinhaber eines Bildes recherchiert habe, diesen schließlich erreiche und das Bild beschaffen kann, ist es ein gutes Gefühl, der Redakteurin / dem Redakteur diese gute Nachricht zu überbringen – und so einen kleinen Beitrag für das Buch zu leisten. Außerdem verhandle ich für mein Leben gern und freue mich am Ende, wenn alle Beteiligten mit dem Ergebnis zufrieden sind.



### Welche Sprache würden Sie gern noch lernen?

Sehr viele! Derzeit versuche ich Italienisch und Kroatisch zu lernen – mein Mann ist Kroatier.



### Wenn Sie nicht arbeiten:

#### Was machen Sie dann am liebsten?

Ich spiele leidenschaftlich gern Theater! In einem kleinen Ensemble bringen wir regelmäßig einmal im Jahr neue Stücke auf die Bühne. Außerdem stehen Lesen, Gartenarbeit und das Familienprogramm ganz oben auf der Liste.

